

Die Kaskade sprudelt wieder

Historisches Becken am Lietzensee denkmalgerecht in Stand gesetzt

Birgitt Eltzel

CHARLOTTENBURG. Wasser plätschert von Stufe zu Stufe, verschwindet unter einer Sandsteinbrücke, um sich dann aus einem halbmondförmigen Becken in den See zu stürzen: Nach achtmonatiger Sanierung ist die Große Kaskade am Südufer des Lietzensees seit Freitag wieder in Betrieb.

Jahrelang war die 1913 erbaute, denkmalgeschützte Wassertreppenanlage dem Verfall preisgegeben. Der Sandstein bröckelte, die Mauer zur angrenzenden Dernburgstraße war marode und durch Moose und Algen verschmutzt. Die Reliefs an der Brüstung waren schadhaft, ebenso die Wasserschwellen. Doch für eine Reparatur fehlte dem Bezirk das Geld. Deshalb übernahm die Stiftung Denkmalschutz Berlin die Kosten in Höhe von 180 000 Euro. "Ohne das Engagement der Stiftung wäre eine Sanierung nicht möglich gewesen", lobte Baustadtrat Klaus-Dieter Gröhler (CDU). Stiftungsvorsitzender Lothar de Maizière dankte den Spendern und Sponsoren, die der 1999 gegründeten privatrechtlichen Stiftung helfen, solche und ähnliche Vorhaben zu realisieren. Das nächste Projekt im Bezirk ist der Abschluss der Sanierung des Charlottenburger Tors. Das Geld dafür wird durch riesige Werbeplakate der Firma Samsung am Bauwerk verdient. "Ende 2006 werden dort die Hüllen fallen", sagte de Maizière.

Am Freitag freute er sich aber erst einmal über das Aussehen der Kaskaden. Denn nicht nur die Wassertreppen präsentieren sich neu. Auch die anschließenden Grünflächen wurden wieder nach dem historischen Vorbild der von Gartenbauarchitekt Erwin Barth geschaffenen Anlage gestaltet. Wege wurden neu angelegt, Rasentreppen modelliert, Blumen und Rhododendronhecken gepflanzt. Die Kosten von rund 60 000 Euro kommen laut Umweltstadträtin Marina Schmiedhofer (Grüne) von Investoren von so genannten Ausgleichsmaßnahmen.

15 000 Euro hat der Bezirk selbst bezahlt. Damit wurde die Wassertechnik - Rohre und Pumpen - erneuert. Denn die Kaskade ist nicht nur eine Erholungsanlage für die Anwohner, sondern auch für den See. Angelegt wurde sie seinerzeit, weil der flache Lietzensee unter starkem Algenwachstum im Sommer litt. Über die Kaskade bekommt er wieder Grund- und Leitungswasser zugeführt.

Berliner Zeitung, 22.07.2006